

Leben & Wohnen

SAMSTAG/SONNTAG, 22./23. FEBRUAR 2014

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Heute:
Wohnen
mit Holz

Ein Glücksklee



Fotos: **Darko Todorovic**

Ein Glücksklee

Diese Assoziation bezieht sich auch auf die bauliche Anlage des Kindergartens, doch besonders auf das glückliche Zusammenfügen aller Energien von Gemeinde, Kindergärtnerinnen, Architekten und vor allem der Kinder. Autorin: Martina Pfeifer Steiner

Wer beginnt? „Wenn eine prämierte Baukulturgemeinde, die seit zwanzig Jahren einen Gestaltungsbeirat hat, das ausgediente Provisorium des Kindergartens auflässt und einen neuen baut, dann gibt es selbstverständlich einen Wettbewerb“, sagt Bürgermeister Kilian Tschabrun. Er war damals schon involviert, als sein Vorgän-

ger Josef Mathis umsichtig die weitere Ortsentwicklung anlegte. Alle Kommunalbauten, die für Muntlix wichtig sind, fädeln sich auf an der Fidelisstraße, der Längsachse bis zur Kirche und damit entsteht eine angenehme städtebauliche Situation. Gefragt war ein kompaktes, ökonomisch-ökologisches Gebäude, diese Aufgabe erfüllte das Architekturbüro Hein am besten.

„Eigentlich ist es die kompakteste Kiste, die man nur

machen kann“, sagt Matthias Hein, „wir versuchten jedoch mit der Gliederung den Baukörper vielschichtig erlebbar zu machen.“ Ein guter Trick: Die thermische Hülle bekommt Loggien und einen Eingangsanbau vorgehängt. Kalträume also, die durch die rot-grün schimmernde Fassadenlattung in einem Guss zur Skulptur gehören. Der pavillonartige Kindergarten orientiert sich gleichwertig in alle Richtungen, wie ein Kleeblatt im weiten Grün. Auch im Inneren wird ➔

Kompakte Kiste Mit dem „Loggia-Trick“ formt sich das Passivhaus zur vielschichtigen Skulptur.



Changierende Fassade Die Fassadenlatten sind auf einer Seite rot, auf der anderen Seite grün lasiert, stirnseitig bleibt Holz natur.



Naturnahe Motopädagogik Der Therapiehund Cleo gehört zum bewegungsorientierten Kreativkonzept.





vai Für den Inhalt verantwortlich:
Vorarlberger Architektur Institut

Architektur vor Ort 108
Am nächsten Freitag, 28. Februar 14 gibt es um 17 Uhr für alle Interessierte Gelegenheit, diesen außergewöhnlichen Kindergarten mit Architekten, Kindergärtnerinnen und Bauherrschaft zu besuchen. Das vai Vorarlberger Architektur Institut widmet sich damit seinem Kernanliegen – Architekturvermittlung; Beim Lokalausgleich vor Ort und mit ausführlichen Geschichten über das Gebäude. Mehr Information unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+ing**

Daten und Fakten

Objekt	Kindergarten Muntlix
Bauherr	Gemeinde Zwischenwasser, Bürgermeister Kilian Tschabrun
Architektur	Hein architekten, Bregenz, www.hein-arch.at
Projektleitung	Magdalena Rauch
Fachplanung: Statik: SSD, Röthis; Bauleitung: Gernot Thurnher, Feldkirch; Bauphysik: Bernhard Weithas, Lauterach; Heizung Sanitär: Werner Cukrowicz, Lauterach; Elektroplanung: Walter Bischof, Tschagguns; Ökologie: Spektrum, Dornbirn	
Wettbewerb	2011
Planung	2012–2013
Bauzeit	2012–2013
Nutzfläche	897 m ²
Bebaute Fläche	376 m ²
Bauweise: Konstruktiver Holzbau; Holzständerbauweise mit Holzschirm auf einem Untergeschoß aus (wasserundurchlässigem) WU-Beton	
Besonderheit: Durchgehend Stampflehm Boden im Erdgeschoß und im Obergeschoß; alle Baumaterialien durch eigene ökologische Bauleitung geprüft und freigegeben	
Ausführung: Zimmerer: oa-sys, Alberschwende; Lehm Böden: Lehm Ton Erde, Schlins; Einrichtung: Plattner, Hohenems; Baumeister: Jäger Bau, Schruns; Fenster: Hartmann, Nenzing	
Energie	14 kWh/m ² im Jahr; also Passivhausstandard; mit Photovoltaikanlage, die Überschüsse ins Netz speist

klar gegliedert und doch diffus verzahnt. Die Garderoben bilden Gassen in der „kleinen Stadt“, die Treppen Passagen nach draußen.

Zeit, von der Kindergartenleiterin Renate Pfitscher über Motopädagogik mehr zu erfahren: Zum Konzept eines naturnahen Bewegungskindergartens gehören Tiere. Fische zum Beispiel, die sind ganz leicht, die Kinder beobachten, Feinheiten fallen ihnen auf, sie reden miteinander darüber. Sehr beliebt ist Therapiehund Cleo. Einen Gemeindebeschluss gibt es und das Einverständnis aller Eltern, deswegen konnte Renate einen Hund suchen, weil sie ihn pädagogisch einbeziehen wollte: „Die Kinder lernen so viel mit dem einjährigen Cleo. Mutig müssen sie sein, wenn sie sich vor einen Hund stellen und ein Kommando geben! Andererseits kann man ihm alles anvertrauen, er erzählt nichts weiter, es ist egal in welcher Sprache die Kinder reden.“ Und Bewegung ist ein Schlüssel zur Kreativität.

Eine weitere Besonderheit spürt und sieht man in diesem Kindergarten sofort beim Betreten: Der durchlaufende Stampflehm Boden. Überall, auch im Bewegungsraum. Das

„Die Gemeinde Zwischenwasser ist mit ökologischen Projekten sehr erfahren und lebt die Vorreiterrolle gerne!“

MATTHIAS HEIN, ARCHITEKT

Aushubmaterial, also die Erde, wurde mit Schubkarren ins Haus eingebracht. Die Gemeinde Zwischenwasser machte daraus ein Bürgerbeteiligungsprojekt, bei dem die Mitarbeiter des Bauhofs und die Asylsuchenden aus den beiden Heimen einbezogen wurden. Fachmännisch gestampft, vom Experten Martin Rauch, ergibt sich eine unglaublich schöne Oberfläche und der Boden dient zudem als beste Speichermasse für den Holzbau.

Architekt Matthias Hein ist begeistert: „In Zeiten der Vereinheitlichung und Vernormung fanden wir hier den Mut zum Experiment! Natürlich sind die Details von Schwellen, Fußbodenheizung, bodenbündiger Verglasung sehr aufwendig. Wenn es jedoch allen einzig um das gute Ergebnis geht und Verantwortung übernommen wird, sind innovative Lösungen möglich.“ Auch die Nutzerinnen müssen von den Vorzügen eines nicht steril-glatte Bodens überzeugt sein, der vielleicht anspruchsvoll zu pflegen ist, die Hosen der Kinder schneller durchscheuert und so weiter. Auffallend ist aber, dass die Kinder sehr gerne am Boden spielen, sie sprechen auf diese sinnliche Haptik

an. Und wenn der Turm mit Ausgleichshölzern dann nicht mehr wackelt, haben sie Wertvolles erfahren.

Die Raumeinteilung ist klug angelegt. Drei Gruppenräume hängen jeweils mit einem Ausweichraum für Schlafen, Lesen zusammen, dazwischen eingeschoben ist ein Block mit Nassräumen, von der Garderobe aus begehbar, innen Küche und Lager. Diese Sequenz lässt sich mit Vorhängen und einer Schiebetüre zonieren. Räumliche Vielfalt, trotz einfach klarer Grundrisse, kompakt und ökonomisch. Man spart sich den Lift, denn alles, was ein Kind braucht, ist auch im Erdgeschoß. Die Raumhöhe bleibt auf Kindergröße proportioniert. Von den zwei oberen Gruppen führt eine eigene Treppe, ist gleich Schmutzschleuse, direkt in den Garten. Der Multifunktionsraum wird seinem Namen gerecht und kann sich bei Gelegenheit zum großzügigen Eingangs-Vorplatz öffnen.

Alle glücklich! Der Architekt mit der Zusammenarbeit, die Kindergärtnerinnen, dass sie in solcher Atmosphäre arbeiten können und auch die Eltern bringen gerne die frohen Kinder in den Kindergarten.



1 Jedem Quartier seinen Platz für die Gruppe, ruhigere Spiele, zum Abstellen, Kochen und auch Zähneputzen.

2 Mit der Zonierung durch die Garderobenmöbel bleibt die „kleine Stadt“ großzügig und zugleich erlebnisreich.

3 Auf die haptischen Qualitäten des Stampflehms reagieren die Kinder deutlich, sie spielen am liebsten am Boden.

4 Für das gute Gelingen verantwortlich: Architekt Matthias Hein, Leiterin Renate Pfitscher, Bürgermeister Kilian Tschabrun.

5 Ein Raumkontinuum für jede Gruppe, mit eingeschobener Kiste, die von außen zugänglich die Nasszelle und innen Küche sowie Abstellraum inkludiert.

6 Die jeweiligen Ausweichräume öffnen sich mit Glas-türe und transparentem Regal zu den Erschließungsflächen.

